

10. Dezember 2003



Liebe Mitglieder unseres Vereins, liebe Förderer und Interessenten -

Heute wollen wir Dank sagen und Sie wieder etwas ausführlicher informieren, wie sich unser Heim entwickelt hat.

Das letzte Jahr war ein gutes. Zwar konnte Josephine Nabikyalo, die das Heim aufgebaut und hervorragend geleitet hatte, nach ihrer Gelbfiebererkrankung die Heimleitung nicht wieder übernehmen, doch mit Anna-Maria Kajumba haben wir wohl eine junge Frau gefunden, die sich mit

großem Engagement an ihre Aufgabe **macht**.

Besonders froh sind wir, dass wir im letzten Jahr wieder umsichtige Helfer aus Deutschland in Kagadi hatten. So konnten wir durch ihre Anschauung und Erkenntnisse unsere theoretischen Vorstellungen zur Entwicklung des Projekts immer wieder korrigieren. Was nutzt es zum Beispiel, eine kostenarme Ziegenzucht zu planen, wenn man uns sagt, dass Ziegenfleisch und Ziegenmilchprodukte in dieser Gegend Afrikas verabscheut werden. Hingegen wollen wir nun ein Kaninchenprojekt kopieren, das Simon und Florens in der Nähe von Kagadi kennengelernt haben. Der Schreiner hat schon die ersten Ställe gebaut und die Tiere sollten inzwischen gekauft sein. Diese Tierzucht wird den Speisezettel unserer Kinder etwas erweitern, denn Geflügel, Eier und Schweine aus unserer bisherigen erfolgreichen Zucht landen nicht auf den Tischen im Heim: Sie werden zumeist verkauft. Bisher habe ich nur einmal gehört, dass an einem Festtag ein Spanferkel serviert wurde.

Nachdem wir 10 Hektar Land erworben und - zur alleinigen Nutzung durch unser Projekt - der Katholischen Kirchengemeinde St. Mary's übereignet haben, gilt es jetzt, die Landwirtschaft auszubauen. Wir denken daran, später dort schulentlassene Kinder zu beschäftigen, die anderswo keine Chance finden (was bei 80% Arbeitslosigkeit wohl vorkommen wird). Da wir nicht die Absicht haben, menschliche Arbeitskraft durch Maschinen zu ersetzen, die teuer gewartet werden müssen oder verrotten - ein in den Entwicklungsländern häufiges Phänomen - sehen wir in der Landwirtschaft Perspektiven für unsere Schüler. "Essen muss man immer", sagt Bernhard Kalt. Landwirtschaft ist gut und nötig. Sie sehen: Wir sorgen uns auch um die Zukunft 'unserer Familie' in Afrika, die auch Ihrer aller Familie ist.

Der neuangestellte Landwirt hat darum gebeten, vorerst drei Lohnarbeiter beschäftigen zu dürfen. Er wohnt in der zügig fertiggestellten Werkstatt (ein Lob den Organisatoren und Bauarbeitern in Kagadi). Seine ständige Anwesenheit am Ort hatten wir zur Einstellungsbedingung gemacht. Wir wollten damit erreichen, dass ein weiterer Erwachsener dort ständig wohnt., der die Kinder anleitet und mit ihnen Englisch sprechen kann. Englisch ist Unterrichtssprache, daher sehr wichtig, macht aber den Kindern noch viel Mühe. So haben wir auch Father Francis und Anna-Maria gebeten, möglichst nur Englisch zu sprechen - miteinander und mit den Kindern. Anna-Maria hatte zuvor schon einzelne Übungsstunden eingeführt. Diese Neuerung soll die Schulleistung der Kinder schon etwas verbessert haben. - Um auf den Landwirt zurückzukommen: Er wohnt also in der Werkstatt, die als solche später noch eingerichtet werden muss. Auch hier müssen wir noch investieren, Werkzeuge kaufen. Ebenso in die Solaranlage und die Wasserversorgung. Wir bitten Sie dafür um finanzielle Unterstützung. - Was der Landwirt bisher geleistet hat, können wir nur erschließen. Wir hören von Father Francis, dass auf dem Speiseplan jetzt neben den üblichen Bohnen-, Reis-, Mais- und Kochbananengerichten auch täglich 'Salat' steht - der wächst also gut. Außerdem finden sich auf Father Francis' Abrechnungen unter der Rubrik 'Kosten für Pflanzen und Saatgut' so schöne Dinge wie Karotten, Auberginen, Tomaten, Kohl, Ananas - all das wächst auf diesem hervorragend fruchtbaren Land - wenn es nur richtig genutzt wird. Möge es gedeihen.

Sie haben schon gehört, dass zwei unserer Mädchen den Übergang auf eine weiterführende Schule geschafft haben. Wir zahlen für die Internatsschulen geringe Gebühren. Bernhard Kalt denkt daran, derartige Kosten noch zu senken, indem wir erfolgreiche Kinder auf Sekundarschulen am Ort schicken und für die 'Großen' eine gesonderte Unterkunft auf unserem Gelände bauen. Aber dieses Problem gehört in einen größeren Zusammenhang, über den noch nachzudenken ist.

Und was haben wir hier in Deutschland getan? Unsere Mitgliederversammlung im September war gut besucht. Wir danken allen für ihr Kommen. Die Sitzung wurde geleitet vom (alten und neuen)

Ersten Vorsitzenden Bernhard Kalt. Die Versammlung dankte ihm für seinen unermüdlichen Einsatz auf beiden Kontinenten. Die vorzügliche Arbeit des Kassenwarts Peter Hasfeld, die im letzten Jahr auch der Überprüfung durch das Finanzamt standgehalten hat, wurde gewürdigt. - Der irreführend formulierte Satzungsparagraph (2,3) wurde nach einstimmigem Votum im vorgeschlagenen Sinn korrigiert (siehe Einladung zu dieser Versammlung). -Neuwahlen ergaben leichte Veränderungen im Vorstand: Wir konnten Tanja Frietsch und Simon Wionski, die beide lange und tüchtig in Kagadi gearbeitet haben und sich noch sehr engagieren, als Beisitzer gewinnen, der dritte Beisitzer ist Klaus Schüssler, der seinen Posten als Zweiter Vorsitzender an Evelyn Görler abgibt. Sonst bleibt alles beim Alten: Erster Vorsitzender Bernhard Kalt, Schriftführer Ben. Olbert, Kassenwart Peter Hasfeld. - Lange hätten wir noch den letzten Kagadi-Fahrern zuhören und ihre schönen. Dias sehen mögen (Bianca Hörig zeigte uns sehr anschaulich den Tagesablauf unserer Kinder im Bild), Doch die Zeit erlaubte es nicht; wir mußten noch eine kurze Vorstandssitzung anschließen. Herzlich dankte man den Kagadi-Fahrern. Ihre Tätigkeit wird von unseren Schützlingen in Afrika sehr geschätzt.

Aber unser Dank gilt auch allen, die 'nur' hier geholfen haben:

- den beiden Beisitzern, die auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheiden, Hans-Joachim Richter und Christoph Wieser. Sie haben uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Christoph hat über die Jahre hin immer tüchtig praktische Hilfe geleistet, vor allem bei Transport und Aufbau des Herbstmarktstandes in Heidelberg.
- dem. Seniorenheim Fohrenbach in Bammental, das uns stets aus dem Erlös seiner Wohltätigkeitsbazare mitbedenkt. Hier bringen ältere Menschen große Mühe und viel Verständnis für unsere Kinder in Afrika auf.
- der Grundschule Bonfeld für ihre Unterstützung
- den Gymnasien Bammental und Neckargemünd für Spenden aus vielerlei Veranstaltungen
- den Katholischen Pfargemeinden Mauer und Meckesheim, vor allem für die liebevolle Organisation von Solidaritätessen
- der Evangelisch-Lutherischen Dreikönigsgemeinde in Frankfurt am Main für Spenden vom Bastelkreis und vom Mainufer-Fest, Wir sind sehr froh, diese großzügigen Freunde in Frankfurt neu gewonnen zu haben.

Was waren wir ohne die Unterstützung durch einzelne Helfer und Spender? Das Geld ist überall knapper geworden, und so hatten wir auch in den letzten Monaten ein leicht rückläufiges Spendenaufkommen. Aber wir können mit großer Freude melden, dass der Verein im letzten Kalenderjahr 16 neue Mitglieder gewonnen hat! Mit 32 Euro pro Jahr (steuerabzugsfähig, das heißt real für viele Steuerzahler weniger als 2,50 Euro im Monat) können wir einer Köchin oder dem. Nachtwächter 1,5 Monatslöhne zahlen und damit sie und ihre Familien ernähren. In der globalen Ungerechtigkeit des verschiedenen Geldwertes liegt für uns eine ganz große Chance, mit geringem Einsatz viel Gutes zu tun. So können wir die unverdient schlechten. Lebensverhältnisse auf diesem sehr begrenzten Fleckchen Erde etwas korrigieren. Versuchen Sie bitte, weitere zahlende Mitglieder für die Uganda-Hilfe zu werben. Wir haben keinerlei Verwaltungskosten, und mit jedem Cent, der uns erreicht, können Sie sagen: Dieses Geld hilft direkt und bewirkt in Afrika unendlich viel mehr als hier. Wenn Sie Informationsblättchen mit vorgedruckter Beitrittserklärung haben möchten, die Sie weitergeben wollen, wenden Sie sich bitte an Bernhard Kalt, Beethovenstraße 30, 74909 Meckesheim (Telefon 06226-991112) oder an Evelyn Görler, Beethovenstraße 28/1, 69245 Bammental (Telefon 06223-5361). Wir haben jetzt eine Homepage im Internet, die Simon Wionski betreut: www.ugandahilfe-kagadi.de Simon verkauft auch eine CD mit Musik aus Kagadi zum, Selbstkostenpreis von 2,50 Euro inkl, Porto (seine Telefonnummer ist 0761-8818400).

Zuletzt noch ein Hinweis: Das Katholische Pfarrzentrum Mauer veranstaltet ein Solidaritätessen für uns, und zwar am

Sonntag, dem 7. Dezember 2003, 12 Uhr,
im Pfarrzentrum Mauer, Bahnhofstraße 17.

Wir freuen uns darüber und bitten Sie, möglichst zahlreich zu kommen.

Wir wünschen Ihnen allen eine friedliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und gute Erholung über die Feiertage.

Herzliche Grüße - im Namen des Vorstands

Evelyn Görler



Unsere **Bankverbindung:**

Ugandahiife Kagadi e.V. Sparkasse Heidelberg (BLZ 672 500 20) Konto 7044313